

# Porzellanvase „Andenken an Meppen“ um 1900

(rh) Museen sind Schatzkammern: sie sammeln und bewahren Gegenstände aus vergangenen Zeiten, erforschen deren Geschichte(n) und bringen sie zum Sprechen. Dabei sind es nicht selten die auf den ersten Blick unscheinbaren Dinge, die Spannendes zur lokalen Historie zu berichten haben. In der Reihe „Objekt des Monats“ werden im DER MEPPENER regelmäßig herausragende Exponate und Sammlungsstücke aus dem Bestand des Stadtmuseums vorgestellt.

## Zur Leihgabe

Der Kauf eines Souvenirs ist für viele Urlauber heutzutage selbstverständlich. Es dient zur Erinnerung an schöne, unbeschwerte Tage, an den Besuch von bestimmten Sehenswürdigkeiten oder zur Komplettierung einer Souvenir-Sammlung von z. B. Kaffeelöffeln, Aschenbechern, Stöcknägeln, Schlüsselanhängern, Schneekugeln usw. Ganze Wirtschaftszweige sind mit der Produktion solcher Stücke befasst und vom Vertrieb sind im Touristikbereich zahlreiche Arbeitsplätze abhängig. Die Anfänge sahen etwas bescheidener aus. So ist von der Meppener Haushaltswarenhandlung der Witwe Augustin am Markt überliefert, dass sie in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts fünf kleine Porzellanvasen erstellen ließ, um diese als Reiseandenken in Umlauf zu bringen.

Solche Porzellanfäße wurden meist in größerer Stückzahl produziert und aus den großen Fertigungsstätten „en gros“ an den Handel abgegeben – besonders und einzigartig wurden sie durch die individuelle, dem Zeitgeist entsprechende Bemalung und Ausschmückung mit lokalen Motiven. Die Motivwahl an unserem Beispiel, das auch den beginnenden Stadttourismus markiert, zeigt zunächst einmal, was von den Meppenern damals als kulturgeschichtlich und überregio-

Quelle: Bildarchiv Heimatverein Meppen



nal bedeutungsvoll angesehen wurde:

das Denkmal zur Würdigung der Verdienste von Ludwig Windthorst, der als Zentrumspolitiker im Berliner Reichstag die regionalen Interessen vertreten und als „Perle von Meppen“ Bekanntheit erlangt hatte. Daneben ist das Gebäudeensemble an der Südseite des Marktplatzes mit dem Rathaus in der Mitte, eingerahmt von der Gymnasialkirche auf der linken und der Propsteikirche auf der rechten Seite, zu erkennen.

Anhand der Motivbemalung lässt sich außerdem der Zeitpunkt der Herstellung des Souvenirs konkretisieren. Da auf der linken Seite das Windthorst-Denkmal abgebildet ist, muss er somit nach dessen Einweihung 1895 liegen. Der fehlende Turm des Rathauses deutet auf eine Fertigung vor der umfangreichen Sanierung des Gebäudes hin, die 1910 ihren Abschluss fand.

Was als „Andenken an Meppen“ gedacht war, wie der Schriftzug im unteren Bereich verrät, wurde allerdings zum „Ladenhüter“. Daher spendierte die Besitzerin im Jahr 1915 ein Exemplar als Taufgeschenk für die Tochter eines Angestellten. Als zum 600-jährigen Bestehen des Rathauses im Jahr 2008 dazu aufgerufen wurde, Bildnisse vom ältesten Profangebäude der Stadt für eine Ausstellung zur Verfügung zu stellen, meldete sich die damals anlässlich ihrer Taufe mit der Vase Beschenkte bei der Stadt Meppen. Sie entschied sich nach Ablauf der Präsentation im Stadthaus, das Stück dem Stadtmuseum zu übergeben, damit dieses auf Dauer erhalten und ausgestellt würde.

Leihgabe: Heimatverein Meppen e. V., Foto: © Schöningh Fotodesign



Probefahrten für Groß und Klein  
nach vorheriger Terminabsprache!

# Volle Fahrt voraus: Der Frühling/Sommer kommt!

WERKSTATT GEÖFFNET! Mo. - Fr.: 8.00-13.00 Uhr, 14.30-17.00 Uhr